

Predigt und Gebete an Epiphania 2021

Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt.

Wir feiern das Erscheinungsfest des Herrn. Epiphania wird der Festtag genannt, oder auch Heilig-Drei-König.

Menschen haben sich auf den Weg gemacht, um etwas von der Herrlichkeit Gottes zu sehen.

Die Hirten sind vom Engel zur Krippe geschickt worden.

Den Weisen aus dem Osten hat der Stern den Weg gewiesen.

Sie sind aufgestanden aus ihrem bisherigen Leben und haben sich auf den Weg gemacht zu Gott.

Und sie haben ihn gefunden und sie haben gesehen, dass sein Licht in das Dunkel der Welt scheint.

Gebet des Tages

Herr Jesus Christus,
du schenkst uns eine Zukunft.

Träume von einem neuen Leben werden wahr.

Gib uns den Mut aufzustehen, um mit dir zu leben
und zu glauben, zu träumen und zu hoffen.

Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst heute und in Ewigkeit.

Amen

Predigt über Jesaja 60, 1-6

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden. Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen.

Liebe Gemeinde,

„Schau doch! Wie schön!“ Nach vielen Tagen im kalten Dauergrau tut es so gut, wenn nach dem Hochziehen der Rollläden am Morgen die Sonne den Horizont in warmes, goldenes Licht taucht.

„Los doch, macht schon, rafft euch auf!“ Auch der Prophet Jesaja will den Menschen etwas ganz Besonderes zeigen. Das darf man nicht verschlafen, nicht verpassen. *Mache dich auf,*

werde licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Jesaja schreibt diese Sätze wenige Jahre nach dem babylonischen Exil. Das Volk ist aus der Gefangenschaft entlassen worden; sie durften heimkehren in das Land ihrer Väter und Mütter. Große Hoffnungen hatten sie sich gemacht; nun aber liegt das Land brach; die Wirtschaft ist zusammengebrochen; in Städten und Dörfern finden sich mehr Ruinen als intakte Häuser; der Tempel ist zerstört; es gibt Spannungen zwischen den Heimkehrern und denen, die im Lande mehr schlecht als recht die Jahre überdauert haben. Die Menschen sind zwar frei, aber es geht weder wirtschaftlich noch religiös voran. Die Hoffnungen und Erwartungen, die mit der Heimkehr verbunden waren, sind verflogen. Müdigkeit, Lustlosigkeit, Enttäuschung haben sich wie die Nacht auf das Land und die Menschen gelegt. *Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.*

Ähnliche Erfahrungen müssen auch wir derzeit machen. Immer noch ist kein Ende der Corona-Krise in Sicht. Wir dürfen uns nur noch mit einer Person, die nicht unserem Haushalt angehört, treffen. Ausflugsziele sind gesperrt und Schifahren darf man auch nicht. Immer noch müssen die meisten Läden geschlossen bleiben; warum sinkt dieser 7-Tages-Wert nicht endlich mal deutlich? Wann gibt es genug Impfstoff und wann öffnen die Schule wieder?

Wie ein dunkler Schatten legen sich Sorgen und Enttäuschung auf unser Leben. Wir haben den Eindruck, es geht nichts mehr voran. Und das raubt uns die Kraft, macht uns lethargisch. Nach der Corona-Krise werden viele Läden und Gaststätten schließen müssen. Immer noch - und nach der Krise

wieder - leben auch in unserem Land Menschen in Armut und sozialer Not. Gerade im Umfeld der Pandemie haben sich Verschwörungstheorien und rechtes Gedankengut breit gemacht. Der Blick in die Welt macht uns auch nicht hoffnungsfroher; auch sie erscheint dunkel und düster. Politiker verbreiten Egoismus und Hass auf andere Völker, in manchen Ländern an höchster Stelle. Die Schere zwischen den reichen Ländern im Norden und den armen im Süden der Erdkugel klafft weiter auseinander denn je. Die Flüchtlingsströme reißen nicht ab, die Lage in den Flüchtlingslagern ist weiter desolat. *Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.*

Vielleicht ist bei manchen von Ihnen auch wegen Ihrer persönlichen Situation die Stimmung eher vom Dunkel bestimmt; weil Sie eine liebe Person verloren haben, weil Sie in einer Sache nicht vorankommen; weil Sie gerade über die Feiertage Einsamkeit gespürt oder unter Streit in der Familie gelitten haben.

Und auch wenn wir hier in St. Remigius evangelischen Gottesdienst feiern können: Der Weg der Kirchen stimmt nicht gerade zuversichtlich: Die staatlichen Vorgaben zur Eindämmung des Coronavirus haben auch die Ökumene gehemmt. Wir haben Mühe, für die eigenen Kirchenmitglieder da zu sein; größere Veranstaltungen sind derzeit undenkbar. Nach wie vor sind wir am Tisch des Herrn getrennt, nach wie vor werden Ämter nicht anerkannt; nach wie vor gibt es in vielen Ländern Feindseligkeit und Gegeneinander der christlichen Konfessionen. Von den Austrittszahlen und den zurückgehenden Besucherzahlen ganz zu schweigen. Auch für die Kirche scheint zu gelten: *Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.*

Kein Wunder, dass so mancher am liebsten die Augen zu- macht und sich ins Private zurückzieht oder mit Hilfe von Computerspielen oder Rauschmitteln versucht, der Realität zu entfliehen.

In den Grauschleier hinein ertönt nun der Ruf Jesajas: „*Mache dich auf!* Hebe deine Augen auf! Schau dich um! Und du wirst ein Licht sehen! Du wirst den Anbruch eines neuen Tages, einer neuen Zukunft erblicken.“

Die Blicke der Menschen werden auf den Sonnenaufgang gerichtet. Nicht mehr Dunkel und Finsternis sollen die Gedanken trüben, sondern das aufgehende Licht lässt eine helle und klare Zukunft aufscheinen. *Die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir*; das ist das Licht, das kommt und den Tag bestimmt.

Der Prophet zeichnet überschwängliche Bilder: *Völker werden zu deinem Licht ziehen und Könige zum Glanz*. Alle werden sich da versammeln und kommen. Die Söhne werden aus der Ferne kommen und die Töchter werden sogar auf Händen herzugetragen. Die Menschen werden vor Freude und Lust strahlen; die Herzen werden erbeben und weit werden; Schätze und Reichtum werden dazukommen; und statt der Finsternis wird Licht sein.

Das ist keine wirtschaftliche Entwicklung oder medizinische Leistung, sondern es ist die Zukunft, die Gott heraufführen wird. Auf ihn können wir uns verlassen. Schon in alter Zeit beginnen seine Treue, sein Mitgehen, seine Gnade. Er hat sein Volk wieder nach Israel zurückgeführt. Er wird auch uns aus der Corona-Zeit herausführen. Mit dem Kind in der Krippe hat er uns seine Nähe gezeigt. Zu diesem Kind haben sich schon die Hirten auf dem Felde und die Weisen aus dem Mor-

genland aufgemacht. Sie sind dem Licht gefolgt und haben die Zukunft gesehen. Sie sind zur Krippe gegangen, wo es mitten in der Dunkelheit nur so strahlte von der Herrlichkeit Gottes.

Mit den Hirten und den Königen werden wir auf den Weg zur Krippe gewiesen. Wir werden aufgeweckt und ins Licht gestellt. Also: die Augen auf und raus aus dem Dunkel!

Schon Jesaja verheißt uns eine traumhaft schöne Zukunft. Es wird nicht so bleiben, wie es ist. Wir werden uns wieder treffen und uns herzlich umarmen. Wir werden wieder Hochzeit feiern und tanzen. Wir werden in den Zoo und ins Kino gehen. Wir werden Festivals besuchen und in Urlaub fahren. Der FCA wird wieder aus tausenden Kehlen angefeuert werden und Chöre werden dicht beieinanderstehend Lieder singen. Wir werden aufs KonfiCamp fahren und wieder große ökumenische Gottesdienste feiern.

Sieh doch nur, die Zukunft! Sie wird wunderschön!

Es ist schon klar: noch müssen wir uns dafür kräftig anstrengen und auf vieles verzichten. Aber wir können das, weil wir wissen: Gott gibt uns die Kraft dafür. Er will uns motivieren, indem er durch uns seine Herrlichkeit aufscheinen lässt. Er lässt uns „licht“ werden, kleingeschrieben, also durchsichtig, durchscheinend, für seine Liebe und Güte. Mit ihr sind wir so reichlich beschenkt worden.

Und weil wir beschenkt sind mit der Liebe Gottes und der Nähe Jesu Christi, können wir jetzt auch selbst zu Schenkenden werden. Vom Kind in der Krippe kehren auch wir wie die drei Weisen aus dem Morgenland jetzt dann wieder um in den Alltag. Die Festzeit ist vorüber. Der Glanz aber bleibt. Dieser

Lichterglanz Gottes wollte nicht im Himmel bleiben, sondern die Erde verwandeln. Wir können uns immer wieder als Beschenkte fühlen, in Gold, Weihrauch und Myrrhe Glaube, Liebe und Hoffnung entdecken und diese Geschenke den Menschen reichlich weiterleiten. Jesus braucht Menschen, die jetzt von der Krippe zurück ins Leben gehen. Die sehen, was noch immer im Dunkeln liegt, und die mit dem, was sie selbst weiterschenken können, anderen das Leben hell und licht für die Güte Gottes machen.

Es wird wieder hell und froh werden; für uns und für andere. Das Licht ist gekommen und es breitet sich aus. Seht doch! Macht euch auf! Gott wird uns helfen, die Zeit der Dunkelheit bald hinter uns zu lassen.

Amen

Fürbittengebet

Vater im Himmel, du bist uns nahe gekommen im Kind in der Krippe.

Du Licht des Lebens, lass deine Herrlichkeit hineinstrahlen in unserer Welt.

Wir bitten dich für deine weltweite Kirche: Schenke den Konfessionen mehr Miteinander und Geschwisterlichkeit. Hilf, dass die Christen Wege finden, gemeinsam an deinen Tisch zu kommen. Ermutige alle, die für eine gemeinsame Zukunft deiner Kirche arbeiten, und stärke sie durch die Aussicht auf die eine ewige Gemeinschaft aus deiner Hand.

Wir bitten dich für unsere Gesellschaft. Gib, dass Fremde einen Platz finden.

Stärke alle, die sich gegen Hass und Spaltung einsetzen. Hilf zu einem achtsamen und liebevollen Umgang miteinander. Sei bei allen, die für Gerechtigkeit und Zusammenhalt eintreten.

Wir bitten dich für die Kranken und Notleidenden, für die Geflüchteten und Verfolgten, für die Einsamen und Sterbenden: Sei ihnen nahe und mach sie deiner Liebe gewiss.

Lass das Licht, das über dem Stall stand, hineinleuchten in unserer Kirche, unsere Gesellschaft und unsere Gemeinde, damit deine Menschenfreundlichkeit erfahrbar werde in unseren Tagen.

Wir freuen uns darauf, dass dein Reich kommt, und beten gemeinsam: